

# Neue Eindrücke in der Partnerstadt

## Erweiterter Vorstand des Freundeskreises in Kostjukovitschi

**DIETZENBACH** ■ So ganz glatt lief der Start der Reise für den erweiterten Vorstand des Freundeskreises Kostjukovitschi ja nicht. Weil auf dem Rollfeld in Frankfurt viel Betrieb war, konnte das Flugzeug erst mit einer zweistündigen Verspätung in Richtung Minsk starten, erzählt der Vorsitzende Dietmar Kolmer.

In Weißrussland angekommen, stand für die neunköpfige Delegation dann noch eine Busfahrt von fünf Stunden an, sodass sie erst nachts in Diet-

zenbachs Partnerstadt ankam. „Man weiß mittlerweile viel über Kostjukovitschi, dennoch ist jeder Besuch wieder neu“, sagt Kolmer. Diesmal besuchten die Mitglieder des Freundeskreises Schulen und Kindergärten, in denen sie noch nicht waren. Auch von einer Behinderten- und Integrations-einrichtung für Jugendliche unter 18 Jahren machten sich die Kreistädter ein Bild. Der Bedarf sei groß, neue Räume würden benötigt. Da habe man mit Geld helfen können.

Seit dem Beginn des Lehrerprojekts, berichtet Kolmer, sei man an den Schulen in Kostjukovitschi besser bekannt. „Es ist ein ganz anderes Miteinander.“ Ein kleine Überraschung gab es aber doch. Als sie an einer Schule mit traditionellen Speisen wie Fischsuppe und Blinis, Eierpfannkuchen also, empfangen wurden, sahen die Gäste, dass sich die Fastnachtsbräuche gar nicht großartig von denen hierzulande unterscheiden. „Das war uns so nicht bewusst.“ ■ wac



Ein Empfangskomitee an der Allgemeinen Schule bei Kostjukovitschi begrüßt die Dietzenbacher Besucher mit einem traditionellen weißrussischen Lied. ■ Foto: p